XXII. Jahresbericht der schweizerischen permanenten Schulausstellung in Bern

Autor(en): **Lüthi, E.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Pionier: Organ der schweizerischen permanenten Schulausstellung in Bern**

Band (Jahr): **22 (1901)**

Heft 5

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-261349

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

PIONIER

Organ

der schweiz. permanenten Schulausstellung in Bern.

XXII. Jahrgang. **№ 5.** 31. Mai 1901.

Preis pro Jahr: Fr. 1. 50 (franko). — **Anzeigen:** per Zeile 15 Centimes.

Inhalt: XXII. Jahresbericht der schweizerischen permanenten Schulausstellung in Bern. — Grosse „Muneli“, aber kleine Rekruten.

XXII. Jahresbericht der schweizerischen permanenten Schulausstellung in Bern.

I.

Die Schulausstellung hat im Laufe des Berichtsjahres neben den bisherigen Räumen im Hauptgebäude auch diejenigen im Wächterhause bezogen, das von der bernischen Regierung uns zur Verfügung gestellt worden war, was eine wesentliche Verschönerung der Ausstellung zur Folge hat, indem der Überhäufung mit Gegenständen abgeholfen wurde. Zudem bietet die Erweiterung den grossen Vorteil, dass, sobald wieder Raummangel eintritt, mit wenig Kosten neue, gut beleuchtete Säle eingerichtet werden können. So ist auf die nächsten Jahre die Lokalfrage als zweckmässig erledigt anzusehen. Wir verdanken diese glückliche Lösung der freundlichen Fürsorge der bernischen Regierung, wofür wir derselben hiermit noch einmal unsern besten Dank aussprechen. Zweckmässige Räume sind für jede Ausstellung das erste Erfordernis und wir wissen diesen Vorteil in vollem Masse zu schätzen. Auch von seiten der Bundesbehörden und der Stadtbehörden von Bern wurde die Schulausstellung freundlich gefördert, wie im vorigen Jahre.

Unter Mitwirkung der bernischen Regierung und des Gemeinderates der Stadt Bern wurde vom Verein zur Unterstützung der Schulausstellung Art. 6 der Statuten dahin abgeändert, dass künftig auch die Direktion für ihre Arbeit eine Entschädigung erhält.

Wir laden den Leser ein, mit uns einen Gang durch die veränderte Ausstellung zu machen. Der Umzug in das Wächterhaus fand im Juli statt. Wir hielten darauf, die Bücher und andere kleine Gegenstände so viel als möglich hinter Schloss und Riegel

unterzubringen, weil die Aufsicht durch Verteilung der Gegenstände in zwei Gebäude bedeutend erschwert wird und wir es doch vermeiden wollten, noch mehr Personal anzustellen.

Im Lesezimmer, wo 40 deutsche Zeitungen und Zeitschriften und 17 französische, italienische und englische zur Verfügung stehen, nebst Konversations-Lexikon und Wörterbüchern in verschiedenen Sprachen, finden sich auch die Bibliothekschränke und auf der Laube das Archiv für Schulgeschichte, Schulgesetzgebung und Statistik. Den mittleren Raum nehmen die 15 Musterschultische ein, die im Berichtsjahre viel benutzt wurden, sei es von Herrn Prof. Dr. Girard zu Vorweisungen in seinen Vorträgen über Schulhygieine, sei es von Schulkommissionen und Schreinern von Stadt und Land. Es gereicht uns zum Vergnügen, mitteilen zu können, dass der Bernerschultisch, der unter unserer Mitwirkung erstellt worden ist, je länger je mehr Anklang findet zu Stadt und Land und weit über unsere Kantonsgrenzen hinaus. Derselbe empfiehlt sich durch seine Einfachheit, Festigkeit, Zweckmässigkeit und billigen Preis. Es ist ein zweiplätziger in fünf verschiedenen Grössen, zu Fr. 24. Er ist unter sämtlichen Schultischen, die uns bis dahin zu Gesichte gekommen, der einfachste und billigste.

Im grossen Schrank befinden sich Schulhauspläne und andere Zeichnungen, ferner die Photographien schweizerischer Ferienkolonien, grosse statistische Tabellen an den Wänden, welche die Schulausgaben verschiedener Staaten darstellen. Auf einem Gestell paradieren gewaltige rote Folianten, es sind bernische und ausländische Schülerarbeiten.

Aus der Hygieineabteilung begeben wir uns in den Hauptausstellungsraum — doch halt, vergessen wir das Bureau nicht mit seiner kleinen Bildergalerie bernischer Landschaften von Anker und sogar dem Rückzug von Marignano von Hodler, den der Autor uns geschenkt hat. Auch die Arbeiten der schweizerischen Rekruten stehen da in Reih' und Glied nach Kantonen und Bezirken geordnet. Es ist dies ein Aktenmaterial, dessen Wert zwar nicht jedermann erkennt, das aber Jahr um Jahr zu Rate gezogen wird von eidgenössischen, kantonalen und Gemeindebehörden. Manchem Richter und Rechtsanwalt kommt es leider nicht in Sinn, welche Fundgrube rechtskräftiger Beweise hier zur Verfügung steht.

Aber jetzt in den Hauptraum der Ausstellung, der von drei Seiten von 9 grossen Fenstern beleuchtet wird. Im mittleren Gang prangt die Büste unseres Em. von Fellenberg als Mittelpunkt der

Sammlungen, rechts und links finden sich je drei Kapellen mit Anschauungsmaterial für den Unterricht. Eine Kapelle ist der Geschichte gewidmet, der Schweizergeschichte, der Weltgeschichte und der biblischen Geschichte. Hier finden sich an der Westwand grosse und mächtige Bilder nach dem Altertum, dem Mittelalter und der Neuzeit geordnet. Gegenüber steht eine grosse Dufourkarte mit der Einzeichnung sämtlicher Waldungen der Schweiz.

Die grösste Kapelle dient der Naturgeschichte; in den Schränken befinden sich Modelle und Knochen zur Anatomie des Menschen und der Tiere, Sammlungen von Naturalien in den drei Reichen und eine grosse Anzahl Bilder für Tier- und Pflanzenkunde.

In der dritten Kapelle sind Physik, Chemie und die mathematischen Fächer untergebracht, Apparate und Bilder.

Links vom Hauptgange sind ebenfalls drei Abteilungen, die erste ist der Heimatkunde gewidmet; Relief, kleinere und grössere Karten der Kantone, der Schweiz und des Auslandes für die Anfänge des geographischen Unterrichts, in der zweiten Abteilung folgt allgemeine Geographie mit grossen Schulwandkarten, Globen und geographischen Bildern, während die dritte Abteilung einen Einblick gewährt in die Entwicklung der Kartographie von der Römerzeit bis zur neuen schweizerischen Schulwandkarte.

Nun verlassen wir das Hauptgebäude und treten durch die grosse Säulenhalle in das Wächterhaus. Dieses umfasst im Erdgeschoss 4 Räume, einer dient als Packlokal, die andern drei dienen der Schulstatistik, der Schulgeschichte und den Fortbildungsschulen. Hier sind die Sammlungen erst im Entstehen begriffen. Am vollständigsten ist die Abteilung Hofwil. Im ersten Stock sind ebenfalls 4 Räume. Im ersten und zweiten sind Schreiben und Zeichnen; Modelle in Gips und Holz und Vorlagen, Schulmaterialien. Der dritte Raum umfasst die Handarbeiten für Knaben und Mädchen, Schülerarbeiten und die Arbeiten schweizerischer Handarbeitskurse nebst einer Sammlung von Lehrmitteln in diesen Fächern. Der vierte Raum ist ein Reservezimmer, welches diejenigen Bücher der Bibliothek aufgenommen hat, die am wenigsten verlangt werden. Das Nebengebäude wird von einem Hof umgeben, den wir als Kindergarten bezeichnet haben, wenn auch gar nichts darin ist. Damit soll angedeutet werden, dass es für die Kinder im vorschulzeitlichen Alter jedenfalls zweckmässiger wäre, wenn sie, wie es ihre Natur verlangt, im Freien herumspringen, statt dass sie, in Schulzimmer eingepfercht, schon zu allerlei Arbeiten angeleitet werden.

Wir haben diesen Rundgang durch die Schulausstellung unternommen, um Lehrern und Schulfreunden zu zeigen, was alles zu sehen ist. Es giebt nämlich immer noch viele, welche sich einbilden, sie sehen nur einige Bücher und Schiefertafeln. Wer die Schulausstellung benutzen will, dem raten wir, dieselbe zu besuchen, weil die Kataloge ihm nicht genügend Auskunft geben können. Wer nur die Namen der Werke liest und die Werke selber nicht kennt, dem nützt der Katalog wenig. Man muss in die Ausstellung kommen und davon Einsicht nehmen, wenn man das Zweckmässigste bestelleu will!

Die Union der schweizerischen permanenten Schulausstellungen hielt eine einzige Sitzung in Freiburg. Der Berichterstatter referierte über Erstellung von Anschauungsbildern für Geschichte und Geographie. Seine Anträge wurden angenommen und heissen:

1. Es ist an den Bundesrat eine Eingabe zu richten, dass die Eidgenossenschaft jährlich einen Posten von wenigstens Fr. 10,000 in das Budget aufnehme für Erstellung von Lehrmitteln in der Vaterlandskunde, und dass *nach einem bestimmten Plane gearbeitet werde.* In erster Linie sind zu erstellen:

a) eine Handkarte der Schweiz für die Schüler, der Wandkarte entsprechend;

b) ein Dutzend Reliefs der charakteristischen Gegenden des Landes;

c) eine Auswahl von kolorierten Wandbildern der Schweizergeschichte, welche, ohne irgendwie die Gefühle verschiedener Konfessionen oder politischer Ansichten zu verletzen, die wichtigsten Ereignisse der vaterländischen Geschichte der Jugend einprägen.

2. Unsere Union setzt sich in Verbindung mit dem Komitee des schweizerischen Lehrervereins, den schweizerischen Geographischen Gesellschaften, der Geschichtsforschenden Gesellschaft der Schweiz und dem schweizerischen Kunstverein, damit diese Angelegenheit allseitig beraten und unterstützt werde.

Unsere Schulausttellung richtete ihr Augenmerk besonders auf

II. Organisation und Personal.

Das Personal blieb dasselbe wie in den letzten Jahren. Der Präsident besorgte die Korrespondenz und die allgemeine Aufsicht. Es sind 228 Schreiben abgegangen. Vom Katalog der Bibliothek wurde die Abteilung Pädagogik veröffentlicht. Wir halten es aus

Ersparnisgründen für zweckmässiger, einzelne Teile herauszugeben, weil nicht alle Personen für jedes Fach das gleiche Interesse haben und ihnen mit einem Fachkatalog gedient ist. Einzelne Fächer weisen auch geringere Veränderungen auf als andere, so dass Neupublikationen für dieselben weniger notwendig werden.

III. Sammlungen.

Die Anzahl der Geschenke an Büchern, Modellen u. s. w. belief sich im Berichtsjahre auf 679
Ankäufe 154
Vermehrung 833

Im Auftrage von Schulkommissionen und Lehrern wurden 475 Bestellungen bei Buchhändlern und Fabrikanten vermittelt gegen 322 im Vorjahre. Wir machen die tit. Behörden darauf aufmerksam, dass die Schulausstellung diese Ankäufe unentgeltlich vermittelt und dass die Buchhandlungen einen Rabatt von 10—25 % gewähren.

IV. Benutzung der Sammlungen.

Die Anstalt war das ganze Jahr alle Wochentage von 9—12 und 2—5 Uhr unentgeltlich geöffnet. Der Besuch lässt immer noch zu wünschen übrig. Es vertrösten sich zu viele mit dem Besitze der Kataloge. Die Anzahl der Besucher, die in der Kontrolle eingeschrieben sind, beträgt 3719.

Die Ausleihungen haben wieder beträchtlich zugenommen, ihre Zahl stieg auf 14,931 und sie verteilen sich folgendermassen:

Stadt Bern	7338
Mittelland (ohne Bern)	2033
Seeland	1401
Emmenthal	887
Oberaargau	1004
Oberland	1494
Jura	396
Kantone	333

V. Direktion.

In 14 Sitzungen wurden 69 Traktanden erledigt. Im Komitee des Vereins trat an die Stelle des Herrn Wernly, Gymnasiallehrer,

als Kassier Herr Brand, Lehrer in Bern. Der Verein wächst zusehends, es sind im Berichtsjahre wieder 27 Schulkommissionen und 44 Mitglieder beigetreten, zusammen 71. Die Zahl der Schulkommissionen ist auf 179 gestiegen, die der Einzelmitglieder auf 349, zusammen 528.

VI. Finanzen.

Diese wurden besonders in Anspruch genommen durch die innere Renovation und Möblierung des Wächterhauses und durch bedeutende Gelegenheitskäufe bei Anlass der Ausstellung am Lehrertage 1899.

Einnahmen.

Aktivsaldo	Fr.	28. 23
Beitrag der Gemeinde Bern	„	1,000. —
„ des Kantons Bern (Miete inbegriffen)	„	5,000. —
„ des eidg. Departements des Innern	„	3,000. —
„ des eidg. Industriedepartements	„	600. —
„ des eidg. Militärdepartements	„	400. —
Vereinsbeitrag des Ausstellungsvereins	„	1,650. —
Mietzins vom Keller des Wächterhauses	„	66. 65
	Fr.	11,744. 88

Ausgaben.

Lokal (Miete, Beleuchtung, Heizung und Reinigung)	Fr.	4,286. —
Möblierung	„	560. 08
Anschaffung von Ausstellungsgegenständen	„	3,760. 93
Besoldungen und Taglöhne	„	2,313. 25
Bureauauslagen, Fracht und Porti	„	599. 45
Drucksachen	„	1,068. —
Verschiedenes	„	224. 45
	Fr.	12,812. 16
Einnahmen	„	11,744. 88
Passivsaldo	Fr.	1,067. 28

Im Auftrag der Direktion:

E. Lüthi, Präsident.